Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung: Wochenbl. für Unterhaltung u.

Belehrung

Band: 6 (1906)

Heft: 25

Anhang: Mitteilungen des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, No. 25

Autor: Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mitteilungen des schweizerischen katholischen Frauenbundes.

M. 25.

Beilage zu "Katholische Frauenzeitung", 6. Jahrgang M 25.

Ginfiedeln, den 23. Juni 1906.

Internationaler Marianischer Delegierten= Kongreß in Einsiedeln, (Schweiz).

Dem Programm für diesen Kongreß, der in den Tagen vom

17. bis 22. August stattsinden wird, entnehmen wir solgendes: Die katholische Welt bereitet sich vor, im Monat August des Fahres 1906, zu Ehren der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, eine Versammlung von Delegierten aus den verschiedenen Ländern zu ernsten Beratungen und praktischen Arbeiten abzuhalten. Dieser in Einsiedeln zu seiernde Maria= nische Kongreß wird die glorreiche Serie der nationalen Kon= gresse von Livorno, Florenz und Turin, sowie der inter-nationalen Versammlungen von Freiburg und Rom, unvergeßlichen Andenkens, fortsetzen.

Der Zweck dieser Kongresse ist, die Stellung Maria im Plane der Heilsökonomie zu betonen und die Menschheit zu Maria, der Königin der Welt, und durch sie zu Fesus Chri-

ftus zurückzuführen.

Gelegentlich des internationalen Marianischen Kongresses in Freiburg im Jahre 1902 wurde beschlossen, daß diese Marianischen Versammlungen alle zwei Jahre stattfinden sollten.

Die Delegierten Italiens verlangten für das Jahr 1904, gelegentlich bes 50jährigen Jubiläums der Berkündigung bes Dogmas der Unbefleckten Empfängnis, die Tagung eines Marianischen Weltkongresses in Rom, welcher von gang providentiellem

Erfolg begleitet war.

Se. Eminenz Kardinal Dr. Fischer, Erzbischof von Köln, hatte zuerst die Abhaltung des Marianischen Kongresses für das Fahr 1906 in seiner Bischossstadt gewünscht; weil aber unterbessen die Tagung der großen deutschen Katholikenverssammlung in diesem Jahr für seine Diözese beschlossen wurde, bat Se. Eminenz, den Marianischen Kongreß für Köln auf

eine spätere Zeit zu verschieben. Sierauf ließen sich sast einmütig Stimmen vernehmen, es möchte der Kongreß im Monat August in der Schweiz, und zwar am berühmten Gnadenorte Maria Einsiedeln tagen. Dr. Thomas Bossard, Fürstabt von Einsiedeln, drückte seine große Freude aus, den Kongreß in Einsiedeln aufzunehmen und wünsschieden voraus allen Teilnehmern ein herzliches Willkommen; Se. Gnaden der hochwürdigste Bischof Battaglia von Chur, in dessen Diözese der Versammlungsort des Konsgresses sich befindet, erteilte der Versammlung seinen Segen und seine Approbation und übernahm das Protektorat und das Prasidium für den Kongreß.

Im Programm, das in einen geschichtlichen, dogmatischen, moralischen und organisatorischen Teil zerfällt, ist als Haupt-

weck des Kongresses solgendes angesührt:

Der internationale Marianische Kongreß in Einsiedeln will vor allem praktische Arbeit machen, wie es Papst Bius X. im Breve an den Marianischen Kongreß in Rom ge-

wünscht hat.

Deswegen gedenken wir, aus den verschiedenen Ländern jene Diener, Soldaten und Ritter Mariä zusammenzurusen, welche sich nicht bloß begnügen, Resolutionen vorzuschlagen, sondern welche, gedrängt durch die Liebe nach dem Beispiel des heiligen Kaulus, in beständiger und apostolischer Weise auch an der Aussührung derzelben arbeiten wollen.

Es ist also von großer Wichtigkeit, eine gute internationale Organisation ins Leben zu rusen und zu diesem Zwecke ein Zentralkomitee, sowie nationale und, unter dem Segen und der Aussicht der Richtigket. Diözesankomitees zu bilden.

Aufsicht der Bischöfe, Diözesankomitees zu bilden.
Die Mitglieder dieses Komitees verpflichten sich auch, an der Verbreitung und Verwirklichung der Lehren und Versordnungen Seiner Heiligkeit zu arbeiten, so daß sie, mit der

Gnade Gottes, als Ritter Maria und des Papstes, ohne Furcht und Tadel, den guten Kampf zu fämpfen entschlossen sind.

Auf eine Bittschrift der Promotoren des Kongresses an den Heiligen Bater um die höchste kirchliche Bestätigung und den Apostolischen Segen, erließ Papst Pius X. folgendes autographisches Breve für den Kongreß:

An die geliebten Söhne Johannes Aleiser, apostol. Prostonotar, und Joseph Guyot, die Veranstalter des in Einsiesdeln abzuhaltenden Marianischen Kongresses.

Papli Pius X.

Geliebte Söhne, Gruß und apostolischen Segen!

Mit großer Freude sehen Bir alle zwei Jahre einem Beltkongreß zur Ehre der erhabenen Gottesmutter sich versammeln. Das entspricht ganz Unserer Liebe zur allerseligsten

Jungfrau.

Da nun der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo der Kongreß dieses Jahres inmitten der so glaubenstreuen Katholiken des Schweizerlandes am ehrwürdigen Heiligtum zu Einsiedeln zu-sammentreten soll, so beeilen wir uns, aus freiem Antrieb und mit großer Genugtuung, die Beranstalter jener Jusam-menkunft zu beglückwünschen und der Freude Ausdruck zu ge-ben über die Gegenstände, die dort zur Verhandlung kommen sollen. Den Umstand serner, daß der Kongreß nach eurer Absicht einen auf das Praktische gerichteten Charakter haben soll, ganz entsprechend Unserem Schreiben an den Marianischen Kongreß zu Rom, halten Wir für besonders geeignet, die kindliche Liebe zur Gottesmutter zu vermehren und das christliche Leben zu vervollkommnen.

Wir beloben das schöne Vorhaben. Aus demfelben geht flar hervor, daß ihr euch von religiösen Gesichtspunkten und vom praktischen Nugen leiten lasset, und man kann mit Sicherheit hoffen, daß die Arbeiten, welche ihr in Uebereinstimmung mit Unseren Weisungen unternehmen wollt, reichliche Früchte

tragen werden.

Einen Wink jedoch, den Wir schon dem Kongreß zu Rom gegeben, glauben Wir auch dem eurigen erteilen zu sollen. Wir ermahnen nämlich alle Teilnehmer am Kongresse recht eindringlich, alle nutlosen, gehaltlosen und unpraktischen Fragen beiseite zu lassen, defattiosen und unprattigen Fragen beiseite zu lassen, dafür aber auf Betätigung wahrer Tugendhaftigkeit zu dringen, wodurch wir Menschen allein imstande sind, die Heiseits der allerseligsken Jungfrau ins wahre Licht zu seizen und nachzuahmen. Wenn Maria, und das bildet in schöner Weise den Inbegriff aller Fragen, die ihr zu behandeln vorhabt, das Vorbild des christlichen Lebens ist, da muß der Engaren mit aller Ergs dahin arbeiten des jo muß der Kongreß mit aller Kraft dahin arbeiten, daß die Gläubigen allüberall neuen Antrieb empfangen und bewogen werden, die heilige Mutter Gottes noch mit mehr Eifer als bisher zu verehren und nachzuahmen.

Unter den Verhandlungsgegenständen des Kongresses ind manche, welche Unsere ausdrückliche Billigung und Beslobigung verdienen würden. Wir wollen indes nur einige Punkte hervorheben, die Uns außerordentlich gefreut haben. Dahin gehört der Plan, den Gemüern neben der Verechrung der seligsten Jungfrau auch die Ehrerbietung gegen Uns und den Stuhl Petri einzuprägen; ferner in allen Ländern und Provinzen Marianische Kongresse zu begünstigen; Zeitschriften und Bücher über die jungfräuliche Gottesgebärerin immer mehr zu verbreiten; ferner Ballfahrten zu den berühmten Maria= nischen Heiter Wallsatzeit zu beit vertigmten Matta-nischen Heiligtümern zu fördern; eine Bereinigung jener Katho-liken anzustreben, welche die Berehrung Mariens in beson-berer Weise pslegen wollen; die Andacht zu ihr im öffentlichen Leben immer volkstümlicher zu gestalten; endlich Frauen- und Jungfrauenbünde zu schaffen, die es sich zur Aufgabe machen, aus Liebe und Andacht zur seligsten Jungfrau, alse Ansteckung von der Unschuld der Jugend sern zu halten.

Indem Wir im Geiste die großen Vorteile, die aus euerem Rongresse erwachsen können, gleichsam vorahnen, ermahnen Wir alle frommen Verehrer der seligsten Jungfrau, sich zahl-reich bei der Versammlung einzufinden, die Beratungen mit allem Ernste zu betreiben und voll Gifer für die Ausführung der Beschlüsse tätig zu sein. Und damit sie auch durch geistliche Gnadengeschenke noch mehr angezogen werden, gewähren wir allen Teilnehmern des Kongresses unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablaß, und spenden Euch und ihnen, als Zeichen unseres Wohlwollens, liebevoll im Herrn den apostolischen Segen.

Gegeben zu St. Peter in Rom, den 23. April 1906. Im dritten Jahre Unserer Regierung.

Paplf Pius X.

Den Schlußbemerkungen des Programms ist noch folgendes

zu entnehmen:

Ein dringender Aufruf geht an die kirchlichen und welt= lichen kathol. Behörden, an die Vorsteher marianischer Heilig= tümer, an alle marianischen Kongregationen, Bruderschaften, Institute, kathol. Vereine, an die marianische Presse 2c., schriftliche Zustimmungserklärungen oder De-legierte zum Kongresse zu senden. Es werden nach dem vom SI. Bater bestätigten Programm wichtige, auf die Organisation sich beziehende Beschlüsse gefaßt werden. Es ist also zu wün=

schen, daß die Delegierten zahlreich erscheinen. Auf also nach Einsiedeln zum Delegierten-Kongreß in der Oktav des Festes Maria Himmelfahrt zu Ehren der Königin des Himmels und des Weltalls! Unsere Liebe Frau von Einsiedeln, welche diesen Ort über tausend Jahre geheiligt hat, erwartet euch! Der Hl. Bater wünscht sehr, daß viele Delegierten zu ernster und freudiger Arbeit und zum frommen Gebete sich einfinden mögen und erteilt deswegen den Teilnehmern einen vollkommenen Ablaß und seinen apostolischen

Segen.

Besonders mögen zum Sodalentag die Delegierten des "Marianischen Kriegsheeres", d. h. die Delegierten der Marianischen Kongregation deutscher Junge aus Deutschland, Desterreich und der Schweiz zahltreich erscheinen!

N. B. Hür alles auf den Kongreß bezügliche sich zu wensen an H. K. Keiser, Apost. Protonotar in Freiburg, Schweiz. N. B. Das offizielle Organ des Kongresses sind die Canis

stusstimmen (Stimme Mariä) Canisiusversag Freiburg, Schweiz (1 Fr. 50; 1 Mt. 50; 1 K. 70).

Madame Emilie Sury=d'Aspremont.

Am Vorabend des heiligen Pfingstsestes starb in Solothurn Madame Emilie Sury-d'Alpremont. Vor zwei Jahren schon war sie insolge eines Schlaganfalles dem Tode nahe. Dank sehr sorgfältiger Pflege erholte sich die Kranke einigermaßen, so daß sie wieder ausgehen konnte. Die fromme Dame bereitete sich aber stets auf den Tod vor; vor wenigen Tagen

empfing sie die heiligen Sakramente, obsehon nichts auf einen so raschen Hinschelber Schließen Ließ. Unerwartet war daher doch die Todesnachricht auch für ihr Näherstehende.

Madame Emilie, wie sie in Solothurn genannt wurde, war in ihrer Vaterstadt fast nur bekannt als Wohltäterin der Urmen und Förderin von wohltätigen Werken. Wer morgens früh die Kirche zu den Kapuzinern besuchte, konnte gar oft in frommem Gebete begriffen eine altere Dame erblicken, deren äußere Erscheinung nicht ahnen ließ, daß sie eine mit Glücksgütern gesegnete Person war. Von diesen Glücksgütern brauchte sie wenig für sich, dafür aber verwandte sie viel für kirchliche Zwecke und namentlich zur Linderung von Not und Elend in armen Familien. Obschon Madame Emilie seit Jahren von der Welt zurückgezogen lebte, fand jedermann, der mit ihr in Berührung kam, sosort heraus, daß er eine fein- und hochge-bildete Dame vor sich hatte, deren Geistesadel und Edelsinn imponierte und wohl auch zur Familientradition gehörte. Ihre Mutter Cäzilie geb. von Haller war die Schwester des im Jahr 1893 verstorbenen Karl Ludwig von Haller und ebenso des früh verstorbenen Weihbischofs Haller von Chur. Verehelicht mit Herrn Sury-d'Afpremont starb sie 1832 im Oktober,

als die nunmehr verstorbene Madame Emilie ein Monat alt - Der Gatte der Madame Emilie war Herr Eduard Sury-d'Afpremont, Besitzer von Liegenschaften in Arlesheim und im Elsaß, so auch während der Belagerung von Straßburg im Jahre 1870 in letterer Stadt. Von ihren Rindern leben noch vier Söhne, wovon zwei in Frankreich, einer als Insgenieur in Bern und einer als Instruktionshauptmann in

Madame Emilie hat im Grabe ihres im Tode vorange= gangenen Gatten neben der vor 2 Sahren verstorbenen Großtochter bei der Kirche zu St. Niklaus ihre letzte Ruhestätte ge= funden. Ihr wohltätiger Sinn hat ihr ein gutes Andenken

gesichert.

(Solothurner Anzeiger.)

Vereinschronik.

Seit Anfang Mai ist im neuen katholischen Bereinshaus in Aarau ein Lesezimmer eröffnet. In einem einfach aber freundlich bekorierten Parterre-Zimmer ist Gelegenheit zu guter Lektüre ganz kostenfrei geboten. Außer vielen katholischen und auch andern Zeitungen sind die Bibliotheken des Männer- und Arbeitervereins, sowie diejenige des Jungfrauenvereins in geräumigen Glasschränken untergebracht. Sonntags von 1-5 steht das Lokal den weiblichen katholischen Bereinen, von 5-9ben männlichen zur Verfügung. Bis heute scheint die Benützung noch nicht groß zu sein, wenn aber die unfreundlichen, kalten Spatherbst- und Wintertage kommen, wird der Besuch sich mehren. Namentlich für brave, junge Dienstmädchen und Ladenstöchter, sowie für andere allein stehende Frauen und Töchter wird es sehr angenehm sein, ein behaglich erwärmtes Lokal zu finden, wo sie ihre Freistunden auf gute und nütliche Weise zubringen können.

(Korr.) Sonntag den 27. Mai, hielt der kathol. Arbeitersinnen und Dienstboten-Verein von Herifau eine gut besuchte

Quartalversammlung ab.

Nach einem freundlichen Begrüßungsworte, seitens des Hräses, wurde das Protofoll verlesen. Hernach folgte ein kurzes Referat über Pflege und Heilung von Lungentuberkulose, gehalten vom Hw. Herrn Ortspfarrer Scherrer. Zum Schlusse gelangte noch ein Vorschlag, betreffs eines Ausflugs zur Besprechung. Als Reiseziel wurde einstimmig das benachs barte Bruggen ausersehen.

Jahresbericht der St. Vetrus Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen über anno 1905. 44 Seiten

Großoftav mit 3 Iluftrationen.

Im Gegensate zu ben erschütternden Berichten, die aus Afrika über die dort herrschende Sungeranot einlaufen, ist es interessant und tröftlich, aus vorliegendem Berichte zu erfahren, was durch ge= nannte Sodalität für das arme Afrita im Laufe des Sahres 1905 getan und erzielt wurde. Im 1. Teile wird darin Aufschluß gegeben über Art und Ausdehnung ihrer Tätigkeit in den Zentralhäufern, Filialen und Abgabestellen des sich immer mehr verzweigen= ben Werkes; im 2. Teile findet sich die statistische Zusammenstellung ihrer schriftlichen und mündlichen Propaganda, sowie beren Früchte, nämlich der im Jahre 1905 eingegangenen Spenden und schließlich ber Berteilung berselben in Gelb im Betrage von K 138.375 und in Gegenständen im Werte von girka K 23.000 an die verschiedenen afrifanischen Missionsgesellichaften.

Illustriert ift die Brojdure durch das Porträt des im Berichts= jahre verftorbenen Gönners der Sodalität, Msgr. A. Savelli-Spinola, Sefretar an der Propaganda für die orientalischen Angelegenheiten, sowie durch die Front= und Gartenanficht des Zentralhauses

ber Sobalität in Rom, via dell' Olmata, 16.

Bei dem allseitigen Interesse, das die Sungersnotherichte für Ufrika erweckten, scheint es besonders angezeigt, obigen Jahresbericht allen zu empfehlen, die Teilnahme an dem Schickfale unferer arm-

ften schwarzen Brüder im dunklen Weltteile haben.

Der Jahresbericht ist zum Preise von 40~h~(35~V)fa. -40 cent.) zu beziehen von der St. Betrus Claver=Sodalität, Salzburg, Dreifaltigkeitsg. 12, fowie beren Filialen: Munden, Türkenftr. 15/II. — Breslau, Hirschsftr. 33. — Zug, (Schweiz), St. Oswaldsg. 15.